Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Januar, 2, 1868.

Neue Anzeigen. —Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staats-Zeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Verhandlungen des Stadraths—Selekt und Common Council.
Perry Davis' Pain Killer—Davis u. Sohn.
Pension Syrup—J. P. Dinsmore.
Grace's Salve—Seth W. Fowle u. Co.
Danksagung—A. Joke.
Notiz für Brückenbauer—Co. Commissioner.
Oeffentliche Versteigerung—M. Kohler.

Weihnachten. — Das schöne, friedevolle Weihnachtsfest, das so lang herbeigesehnte, mit seinen, im Glanze tausend Lichter prangenden Weihnachtsbäumen, mit all' seiner Freude, seinem hellen Kinderjubel liegt endlich hinter uns und gehört nunmehr der Vergangenheit an. Das Fest ist vorbei, der Jubel ist verhallt, aber die Beweise der Liebe, der Freundschaft, der Dankbarkeit, des Wohlwollens, sie sind in unsern Händen zurückgeblieben, als eine Erinnerung an das verflossene Christ-Fest.

Schon mehrere Tage vor dem frohen Christfest erhielten uns nämlich eine unbekannte Dame mit einem prachtvollen Truthahn! Wer die freundliche Geberin ist, wissen wir nicht; jedenfalls ist's ein Frauenzimmer, die das Herz auf dem rechten Fleck hat, und — nun, wir dürfen's wohl sagen, — würden wir nicht anstehen, unter Hütze für sie zu setzen, oder sie gar zu — küssen, wenn wir nur noch ledig wären!—

Der galante Sohn unseres Papiermüllers, Hr. Joh. A. Schober, zu Lancaster, gedachte unserer ebenfalls, indem auch er uns einen schwarzen Truthahn, (gefüllt und ready zum Braten!) nebst einer Flasche famosen Wein zusandte! Allen Respekt vor unserm jungen Freunde. Wenn er sie ein liebenswürdiges Fräulein als Braut heimführen sollte, so wünschen wir ihm zum Voraus das beste Glück und den reichsten Segen des Himmels, der ihm sicherlich nicht ausbleiben wird, da er den Drucker nicht vergessen hat.

Auch dürfen wir unsere freundliche Nachbarn, die Herrn Deiker und Ebel nicht vergessen, von denen uns Jeder mit einer Flasche vortrefflichen "Lebensessenz" bedacht. Ersterer überreichte uns nämlich eine Flasche ausgezeichneten „Elixire", und Letzterer eine Flasche vorzüglichen Traubensaft. Und um dem ganzen die Krone noch vollends aufzusetzen, erhielten wir auch noch delikate Kuchen von den Madamen Ebel und Kremer und Herrn Bäcker Britsch von hier, und Landesprodukte von Hrn. Brunner in Linglestown.

Für alle diese Gaben erstatten wir den freundlichen Gebern und Geberinnen unsern wärmsten Dank, und hoffen, daß wir Alle noch recht viele solcher glücklichen Weihnachten erleben mögen.

Unserem ältesten Sohne wurde gleichfalls eine hübsche Gabe in Gestalt eines wunderschönen Gußkuchens von Seiten eines Freundes in Philadelphia zu Theil, welcher ihn zu nachstehendem poetischen Erguß begeisterte:

An Fr. J. Gastrock
in
Philadelphia.

Für Deine schöne Weihnachtsgabe
Nimm meinen allerwärmsten Dank:
Sie schmeckte mir so gut, ich fürchte,
Da eine mich daran noch krank,
Doch stellt es wirklich mir passiren
So werd' ich's dennoch gern riskiren.

J. P. Ripper.

• **Das Christfest in Harrisburg,**— Im Ganzen genommen, verlief das Weihnachtsfest ziemlich ruhig hier. Das Wetter war den Tag über recht angenehm und Schlitten flogen nach allen Richtungen; Abends trat indeß ein anhaltender Regen ein, der die Bahn ziemlich verdarb. In den meisten Kirchen fand Gottesdienst statt, und waren dieselben gut besucht. In der deutschen St. Michaelis Kirche war ein stattlicher mit allerlei Christgeschenke behangener Christbaum aufgestellt. Am Abend versammelte sich die Sonntagschule der Gemeinde in der Kirche, wo Christgeschenke unter die Schüler angetheilt wurden. Durch den Regen war die Zahl der Beiwohnenden jedoch ziemlich gering.

Die Damen dieser Gemeinde verehrten dem würdigen Prediger derselben, Hrn. Pastor Liesmann einen hübschen Eberrock, und Madame Liesmann eine werthvolle Shawl als Zeichen ihrer Achtung und Liebe. Hr. Prof. Haas, Organist der Gemeinde, erhielt ebenfalls einen hübschen Shawl von den Gliedern des Singchors.

Durch die Krankheit des allgemein geachteten Pastor Jäger, konnte kein Gottesdienst in der deutschen Zions-Kirche stattfinden. Die Christgaben waren deßhalb am Nachmittag unter die Schüler der Sonntagschule vertheilt. Von den übrigen deutschen Kirchen konnten wir nichts Näheres erfahren.

Am Christabend hielt der Gesangverein „Eintracht" eine Abend-Unterhaltung in Hrn. Konig's Halle, die auf eine recht gemüthliche Weise verlief. In der Mitte der Halle war ein netter Christbaum angebracht, an dem sich verschiedene Artikeln, jedes mit einer Nummer versehen, befanden, die dann später verloost wurden. Auch hatten die wackeren Sänger ein ausgezeichnetes Essen für die Anwesenden bereitet, das Allen auf's beste mundete. Madame Konig, unter deren Aufsicht das Souper hergerichtet wurde, weiß, wie ein solches Festessen herzurichten ist.

Am zweiten Christabend hatte der Gesangverein „Arion" ein gemüthliches Tanzkränzchen in der Exchange-Halle veranstaltet. Heiterkeit und Frohsinn spiegelte sich auf allen Gesichtern, und verlief dasselbe auf die befriedigendste Weise. Prof. Weber's Musikkande leistete ausgezeichnete Dienste. Wir wir vernehmen, beabsichtigt die „Arion" dergleichen Vergnügungen jeden Monat zu wiederholen.

Armenhaus abgebrannt.—Am vorletzten Donnerstag Abend gegen 7 Uhr gerieth der Theil des Cumberland County-Armenhauses, welcher für die Aufnahme von Wahnsinnigen und Negern bestimmt ist, durch einen Ofen, der zu dicht an einer Bretterwand stand, in Brand und wurde gänzlich in Asche gelegt. Drei Personen—ein weißer Mann, eine weiße Frau und ein Neger, kamen in den Flammen um; ersterer war ein gefährlicher Wahnsinniger und deßhalb mit einer Kette an den Fußboden befestigt. Das Gebäude war etwa $2500 werth und theilweise versichert.

Partei Organisation.

Das demokratische Staats Central Committe ist von seinem Vorsitzer, Achtb. Wm. A. Wallace, zu einer Versammlung berufen worden, die am Abendes 7. Januar 1868 in dem „Demokratischen Clubsaale" zu Harrisburg stattfinden soll. Der Vorsitzer dringt namentlich darauf, daß wo möglich alle Mitglieder sich bei der Gelegenheit einfinden.

Das Staats Committe beabsichtigt somit, weit früher als gewöhnlich mit seiner Arbeit zu beginnen. Wenn eine durch den ganzen Staat vollkommen geschlossene Organisation bewerkstelligt werden soll, ist dies auch nothwendig.

Aber das Staats Committee kann wenig leisten, wenn ihm nicht von Seiten der County Committeen bereitwillig entgegen gekommen wird. Wenn nur wenigstens ein Theil der Counties sich zeitig in's Geschirr wirft und das Werk kräftig in Hand nimmt, so wird das Staats Committe dadurch wesentlich aufgemuntert und angespornt, denselben Geist regsamer Thätigkeit über alle Theile des Staates zu verbreiten.

Elend unter den deutschen Einwanderen. — Am Samstag trafen hier zwei deutsche Familien an, deren Fall wirklich eine hervorragende Stelle einnimmt unter den vielen, welche ein Zeitungsherausgeber von Zeit zu Zeit, und in letzterer Zeit so häufig, verzeichnen muß. Die Familien, die eine aus sechs, die andere aus sieben Köpfen bestehend, waren nach ihrer Landung in New-York von gewissenlosen Schuften ihrer Habe und der wenigen Geldmittel, die sie noch besaßen, beraubt worden; gute Leute schafften sie nach Reading und von dorten sorgten Pastor Kendig und seine Gemeinde für ihre Fortreise nach Harrisburg. Hier angelangt, entblößt, arm, die Kinder frierend und theilweise krank, wandten sie sich an Pastor Liesmann, der vergeblich eine Unterkunft für sie suchte, worauf der Mayor ihnen eine in der Jail verschaffte, unter den Umständen das Beste, da sie dort doch wenigstens Obdach, Nahrung und Wärme fanden. Pastor Liesmann wandte sich am Schlusse des Morgengottesdienst es in der St. Michaelis-Kirche und am Schlusse des Abendgottesdienstes in der Zionskirche an die Glieder der beiden Gemeinden in beredter Weise und nicht vergeblich: eine ziemliche Summe baaren Geldes, sowie Nahrungsmittel ꝛc. wurden zusammengebracht, wozu auch die deutschen Katholiken nach Kräften beitrugen (die eine Familie war katholisch), und so gelang es die Armen wenigstens nach Pittsburg fortreisen zu lassen und ihre leibliche Bedürfnisse zu befriedigen. Mögen sie auch dort warme Menschenfreunde finden, um das Ziel ihrer Reise, den Staat Wisconsin, wo sie Verwandte besitzen, zu erreichen.

Die St. Laurenlius Gemeinde hatte in ihrer Kirche keinen Gottesdienst, so daß die Sache dort nicht in Zeiten bekannt wurde: andernfalls würden sie, sind wir überzeugt, gerne früher hülfreiche Hand gereicht haben.

Großes Feuer. — Letzten Freitag Morgen um etwa 1 Uhr brannte das große Liquor- und Destillir Etablissement des Hrn. F. Rahter an der Canal Straße allhier nieder. Hr. Rahter ist der bekannte Fabrikant des berühmten "Zingari-Bitters", welches in dem Gebäude zubereitet wurde. Zur Zeit des Feuers befand sich viel Liquor, sowie auch Spezereien, nebst anderer werthvoller Waare darinnen, wo von das Meiste, wenn nicht verbrannt, doch beschädigt wurde. Der Verlust des Hrn. Rahter beläuft sich auf etwa $30,000, wovon blos $17,000 durch Versicherung gedeckt sind. Das Feuer wurde zuerst im Keller entdeckt, und ist ohne Zweifel das Werk eines Brandstifters. Dies ist ein schwerer Verlust für Hrn. Rahter, und bedauern wir ihn auf das innigste.

Noch ein Feuer. — Letzten Sonntag Abend brannte die große und werthvolle Scheuer des Hrn. Jacob N. Eby, etwa zwei Meilen westlich von Harrisburg mit ihrem ganzen Inhalt nieder. Ein Pferd, mehrere Stück Rindvieh und all die Schweine des Hrn. Eby kamen in den Flammen um. Das Feuer soll das Werk eines Brandstifters gewesen sein.

Auf der Eisenbahn getödtet. — Letzten Donnerstag wurde ein kleiner Knabe von etwa 11 Jahren, Namens James Taylor von dem Eisenbahnzug der Northern Centralbahn am hiesigen Depot überfahren, und augenblicklich getödtet. Er war nämlich mit noch anderen Knaben am Bahnhof im Spielen begriffen. Als der Eisenbahnzug vorbei fuhr, sprang er auf die vordere Plattform, stürzte aber herab, und gerieth unter die Räder der Karren, von welchen er furchtbar verstümmelt, und wie oben gemeldet, augenblicklich getödtet wurde. Man hat ihn öfters gewarnt, allein er wollte nicht hören, und büßte sein Leben durch seinen Vorwitz ein.

Diebstahl. — In Lykenstown, diesem County, wurden letzten Samstag ein Pferd und Buggy, Hrn. Waschington Matter gehörend, gestohlen. Man ist den Dieben auf der Spur. Mehrere Irländer von Schuylkill County treiben sich seit einigen Tagen in der Gegend herum; man hat starken Verdacht auf dieselben.

Rev. W. N. DeWitt, seit dem Jahre 1818 Prediger der Presbyterianer Kirche hier, starb am Montag früh 7 Uhr sehr plötzlich im Alter von beinahe 76 Jahren.

Soldaten-Bounties. Aus dem Bericht des speziellen Committees des Hauses über die Soldaten-Bounties geht hervor, daß bis zum 1. Dezember 1867 im Ganzen 412,030 Ansprüche eingereicht worden sind. Davon wurden 126,806 bewilligt und 11,750 abgewiesen. Noch zu erledigen sind 138,556.

Furchtbare Explosion West Philadelphia. Früh Morgens am 17. d. M., explodirte der große Dampfkessel der Whiskey Distillerie von John Haas, 4116 Ludlow Straße, und beschädigte 3 Bretterhäuser in der Nähe. Drei Männer wurden schwer beschädigt; einer ist bald darauf gestorben. Der Dampfkessel befand sich in einem Nebengebäude, sonst wäre der Verlust an Menschenleben wohl sehr groß gewesen, da sich zur Zeit der Explosion viele Arbeiter in dem Hauptgebäude befanden.

Aus Ohio.

Ein Congreßmitgied von seinem wahnsinnigen Sohne ermordet.

Cleveland, O., 23. Dez. C. S. Hamilton, ein republikanisches Congreßmitglied aus dem 8. Distrikt von Ohio, wurde am Sonntag Morgen in Marysville von seinem Sohne in einem Wahnsinnsanfalle ermordet, indem derselbe ihm mit einer Axt über den Kopf hieb.

Durch den Anblick des Blutes zur höchsten Wuth gereizt, kehrte der Wahnsinnige in das Haus zurück und griff einen jüngeren Bruder an, dem er mehrere schwere Verletzungen beibrachte, bevor er seinen Händen entrissen werden konnte. Der Mörder ist in hoffnungslose Todsucht verfallen. Der Verstorbene war gerade von Washington zurückgekehrt, um die Feiertage im Kreise seiner Familie zu verleben.

Das Nähere entnehmen wir den „Columbus Westboten".—Am Sonntag Morgen um 9 Uhr sagte Hr. Hamilton zu seinen beiden ältesten Söhnen, Thomas und John, sie möchten mit ihm gehen und das Vieh füttern. Der Vater ging mit ihnen, nahm etwas Kornfutter in die Arme, trug es etwa 15 Yards und warf es über die Fence in den Scheuerhof, und der jüngere Sohn stieg über die Fence und streute es vor dem Vieh aus. Nun sagte Hr. H. diesem, sich anzukleiden und in die Sonntagsschule zu gehen. Er ging und Hr. H. blieb mit Thomas allein in dem Schenerhof, der das Kornfutter auflas und ausstreute. John war beinahe fertig, um in die Schule zu gehen, als die Mutter auf die Porch hinaustrat und Thomas allein auf das Haus zukommen sah.

Auf ihre Frage, wo ist der Vater? nahm Thomas eine auf dem Boden liegende Axt auf und ging damit auf seine Mutter los. Als John dies sah, stieß er einen lauten Schrei aus, wodurch Thomas' Aufmerksamkeit auf ihn gelenkt wurde. John lief in's Haus und Thomas hinter ihm her; als er im Zimmer an dem Rasenden vorbeigelaufen war und beinahe die Thüre erreicht hatte, glitt er aus, fiel, und erdiel mit der Axt einen Schlag in die Schulter, der ihn beinahe betäubte, aber er kroch doch aus dem Hause.

Thomas verfolgte nun seine Mutter, welche über die Straße nach Hrn. John Guthrie's Hause floh, das circa 200 Yards entfernt steht. Hier kamen dem Wahnsinnigen Herr Guthrie und Familie und F. Wood, der Superintendent der Freischulen, entgegen; Letzterer gebot ihm, die Axt, die er hoch erhoben in beiden Händen hielt, niederzulegen. Er lief auf Hrn. Wood zu, der sich in's Haus zurückzog und bis zur Thür verfolgt wurde.

Nun ging der Tolle wieder auf die Straße zurück, wo ihm Hr. R. C. Lawrence begegnete, welcher Verdacht schöpfte und ihn fragte, wo ist dein Vater? Thomas drang mit hoch erhobener Axt auf ihn ein, der die Straße hinab floh, von Thomas verfolgt. Darauf stieg der Wahnsinnige über die Fence und ging auf seinen verwundeten Bruder zu, der seine kleinen Schwestern in's Haus tragen wollte und dem Hrn. J. C. Botkin, der das Geschrei gehört hatte, zurief: „Retten Sie meine kleinen Schwestern!". Hr. B. nahm die Kleinen auf seine Arme, um sie in's Haus zu tragen, als er aber sah, daß Thomas ihm den Weg abschnitt, trug er sie wieder zum Holzhaufen zurück, von Thomas verfolgt. Er ergriff ein Stück Holz, welches aber zu schwer war, um es als Waffe zu gebrauchen, weßhalb er es niederwarf, als Thomas mit der drohend erhobenen Axt auf ihn zukam. Aber Botkin verlor seine Geistesgegenwart nicht, sondern sprang auf den Tollen ein, und umfaßte ihn mit seinen Armen, ehe derselbe ihn mit der Axt treffen konnte.

Somit war der Wüthende gebändigte Jetzt wurde nach dem Vater gesucht, und man fand ihn auf dem Platze, wo John ihn und Thomas zurückgelassen hatte, etwa 40 Yarns vom Wohnthause. Thomas hatte seinen Vater getödtet und die Leiche mit Kornfutter zugedeckt. Wie es scheint, hat er ihn mit einem zweischneidigen schweren Stück Brett von hinten über den Kopf geschlagen und den Schädel schrecklich zerbrochen so daß der Tod auf der Stell eingetreten sein muß.

Diese schreckliche Tragödie hat das Städchen Marysville und Umgegend in tiefe Trauer versetzt und Jedermann fühlt das innigste Mitleid mit der unglücklichen Familie.

John, der von seinem wahnsinnigen Bruder in die Schulter geschlagen wurde, wird wahrscheinlich wieder genesen.

Rechte der Frauen. — Folgender Rechtsfall, der im Appellationsgericht zu Louisville entschieden worden, verdient unsere ganze Aufmerksamkeit; die Gründe der Entscheidung sind von mehr Interesse als die Entscheidung selbst; letztere bestimmt nemlich, daß ein Ehemann die Correspondenz seiner Frau nicht controlliren oder öffnen darf; denn das Gesetz garantire die Freiheit des Gedankens und den freien Austausch der Gefühle; die Ideen der Frau seien ihr alleiniges Eigenthum, die Gefühle und Meinungen seien ihr eigen; die Frau soll eine freie und gleichberechtigte Lebensgefährtin des Mannes seien.

☞ **Die Frage entschieden.**—Aus gezeichnete Männer wie Dr. James Clark, Arzt der Königin Victoria und Dr. Hughes Bennet sagen, daß Schwindsucht kurirt werden kann. Dr. Wistar wußte dies, als er seinen, jetzt weit bekannten Balsam von Wild-Kirschen entdeckte und die Erfahrung hat die Wahrheit seiner Meinung bewiesen.

Helmbold's Flüssiger Extract Buchu ist angenehm in Geschmack und Geruch, frei von allen schädlichen Beimischungen und wirkt augenblicklich. (Dez. 1m).

Briefkasten.

Ein frühliches, glückliches Neujahr wünscht der Ripper mit der Stovepipe allen seinen lieben Freunden — den Männlein und auch den Weiblein!

Lock Haven.—Hr. G. C.—Endlich wieder emal aufgerüttelt; so ischt's recht. Selle Räthsel han Sie gelöst; leider kam Ihr Briefle zu spät, um in letzter Nummer erwahnt zu werden.—Die neuen Räthsel sollen folgen.

Soeben noch e Briefle. Dieses kam just grade noch zur rechten Zeit.

Mount Union.—Hr. J. S.—Ihrer Bitte haben wir uns entledigt, und's Briefle dem erwähnten Manne überreicht. Selle Auflösungen waren richtig, aber's Briefle zu spät.

Canton, O.—Hr. Agent J. H.—Auch Ihr Briefle kam zu spät für letzte Nummer; die Auflösungen waren übrigens richtig. Es freut uns, daß die beiden Kinder so großes Interesse an der Sache nehmen; nur so fortgefahren, Kinderchen. Ein ähnliches wie das eingesandte Räthsel war schon früher im Blatt.

Chambersburg.—Hr. H. K.—Die gewünschten Eintritts-Karten sind bereits an Sie abgefliefelt. Wünschen ein fröhliches Fest. Die Postverwaltung hier zu Lande ist leider sehr schlecht; alles Klagen hilft nichts.

Freeport.—Dr. C. K.—Schönen Dank für sell Läpple vom lieben Gottfried. Die Räthsel han Sie gelöst, aber auch Ihr Briefle kam zu spät für letzte Nummer. Die neuen werden folgen.

Chambersburg.—Hr. F. G. D.—Sell „Viktoria-Harmonie" Liedle ist bereits an Sie abgerutscht; jetzt just tüchtig drauf los g'sungen. Die freundliche Einladung zum Concert müssen wir leider ablehnen.

Sunbury.—Hr. J. K.—Ihr Entschluß freut uns herzlich; da ist gewiß o'lieb Weible schuld dran.

Grantsville.—Hr. J. F.—Besten Dank für die Läpplen; der „Bote" ist schon abmarschirt.

Butler.—Hr. Agent J. K.—Guck, da kommt au en frischer Rekrut ang'fliefelt; recht so, lieber Alter. Ist schon eingemustert.

Sarenburg. — Hr. Agent A. L. K.—Schönsten Dank für die grüne Lapven. Hoffentlich wird sich die Sarenburger Brigade im neuen Jahre bedeutend vermehren, besonders da es lauter gute Haudegen sind.

New York.—Hr. Agent C. M.—Werden Ihrem Gesuche nachkommen.

Williamsport.—Hr. Agent F. S.—Hurrrrrrrrräh! wieder drei frische Kameraden, und 'ne Portion grüner Lappen von unserm famosen Williamsporter Corps; besten Dank. — Sagen Sie sellen wackeren Haudegen, wir hätten sie Alle schnurstracks eing'mustert, und d'Stovepipe sei daroh kreuzfidel. Werden Sie nächstes Frühjahr wieder emal b'suchen. Ja, ja, lassen's uns just wissen, wenn die Einrichtung im neuen Postamt getroffen wird.

Tyrone.—Hr. L. H. — Schönsten Dank für's Läpple. Ihre famose Räthsel werden der Reihe nach erscheinen; just e bißle Geduld.

Frankkin.—Hr. H. K.—Die grünen Läpplen sind richtig angelangt und der Kalendermann ist auch schon abgerutscht; danke schön. Wenn die Hallunken in Waschington nit wären, so würden alle Geschäfte besser gehen.

Pennsville.—Hr. M. G.—Das Laubfröschle ist glücklich ankommen; hoffentlich wird auch der „hinkende Bote" den rechten Weg finden. Was Sie uns wünschen, das wünschen wir auch Ihnen—ein glückliches, friedliches Neujahr, Gesundheit, plenty Moneten und e guats Weible—Letzteres han mer scho, aber mit den Spondulicks wackelts noch in allen Ecken, denn wenn mer moint mer hätt e paar, so streckt scho wieder der Papiermüller den Schnabel darnach.

Dravosburg.—Hr. P. B.—Ihrer Bitte ist entsprochen; lassen Sie bald von sich hören.

Somerset. — Hr. Agent J. H.—Guck, da kommt noch e Läpple; danke schön.

Rochester.—Capt. J. E.—Schönen Dank für's Läpple vom Henry. Ist schon quittirt.

Lykenstown.—Hr. Agent G. W. Hallo! da kommen noch mehr Lappen, und e Laubfröschle; schönen Dank; der lustige Kalendermann ist bereits abgereist. Wollen hoffen, daß selle Spitzbuben noch erwischt werden.

Rochester.—Hr. Agent R. A. S.—Bravo, noch mehr grüne Läpplen—juscht die very Dingerchen wo mer brauche könne. Besten Dank. Wir sind Ihnen und sellem Cäpten zum wärmsten Danke für die uneigennützige Mühe verbunden. Alle Ehre solchen Freunden.

Silver Spring. — Hr. Agent G. M.—Macht Platz! hier kommen noch drei frische Rekruten für's Ripper'sche Corps ang'fliefelt, und au e grün's Läpple. Freundlichsten Dank. Sind Alle an Ort und Stell eing'mustert; s'sind lauter famose Kameraden.

Gettysburg.—Hr. G. F. K.—Sapprement, da kommt noch e frischer Kamerad—e kernfester Demokrat, angewackelt, und schickt dem Ripper au e bißle Zugpflaster, um's Bäuchle im guten Zustand zu halten; ganz recht so. Besten Dank. Einer Ihrer Nachbarn (nit seller langbeinige Z., denn dieser ist—schwarz) gab uns bei sellem kapitelfesten Bierbrauer, Hrn. Maulick in Marietta Ihren Namen. Also, nur ruhig Blat. Apropos: wie wär's, wenn Sie die Agentur für unser Päper übernehmen würden?

Philipsburg.—Hr. P. S.—Besten Dank für sell Läpple und's Laubfröschle. Der „Bote" ist schon abmarschirt. Sie haben jetzt bezahlt bis zur ersten Nummer des nächsten Jahrgangs, d. h. bis Juni 25, 1868! Sie sind also save, und können ohne Truwel schlafen.

Newport, O. — Hr. D. — Sell Läpple ist munter und kreuzfidel angelangt. Schönsten Dank.

Fort Wayne, Ind.—Hr. J. W. S.—Selle Räthsel han Sie richtig gelöst.

Lankaster.—Hr. Agent A. J.—Die Dankabstattung ist besorgt. Freut uns, daß die Sache so günstig ausfiel. Zum übrigen sagen wir Ja; hoffen Sie in Bälde mündlich zu sprechen.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Jonas Dostman,	Harrisburg,	1 00
Leonh. Orth,	do.	2 00
John Nagel,	do.	2 00
L. F. Reuthner,	do.	1 00
Philip Becker,	do.	1 00
Heinrich F. Kösel,	do.	2 00
Jacob Brownsberger,	Kings Store,	1 00
John Dörner,	Carlisle,	2 00
Adam Nagel,	Dauphin,	1 00
Gottfried Kneist,	Freeport,	2 00
John Föhlinger,	Grantsville,	1 00
Christoph Heller,	Saronburg,	2 00
Henry Franke,	do,	2 00
Fred. Bauman,	do.	1 00
Henry Bossinger,	Pattersen,	1 00
Charles Bisten,	Mountville,	1 00
Adam Keil,	Silver Spring,	1 00
Cor. Fisher,	Philadelphia,	2 00
F. Krumrine,	Pine Grove Mills,	2 00
David Wagner,	Newport, Ohio,	1 00
Peter Fink,	Somerset,	2 00
Peter Schmidt	Philipsburg,	2 00
Henry Kehl,	Rochester,	2 00
Geo. Wolf,	Williamsport,	2 00
John Meitzler,	do.	2 00
Julius Mau,	do.	1 00
Jacob Ate,	do.	1 00
John Steinhilper,	do.	1 00
Joseph Kunkel,	do	1 00
German Miller,	do.	1 00
J. E. Jetter,	do.	2 00
Frank Bayer,	do	1 00
Conrad Billinger,	do.	1 00
Dan. Einstein,	do.	1 00
Charles Ehrhard,	do.	1 00
August Meier,	do.	2 00
Lorenz Meinhart,	Tyrone,	2 00
Jacob Schmelzer,	Lykenstown,	2 00
Georg Koppenhöffer,	do.	2 00
Henry Wolf,	Freedom,	2 00
Henry Minke,	do.	1 00
John Hartman,	do.	1 00
Christ. Schöneman,	do.	2 00
Caspar Pfankuch,	Water Cure,	2 00
Christ. Ehrbeck,	do.	2 00
John Groth,	Rochester,	1 00
Wm. Meyer,	Mountville,	1 00
G. F. Kalbsfleisch,	Gettysburg,	2 00
John Eberly,	Seven Stars,	2 00

Räthsel.

Die Auflösungen der Räthsel in der letzten Nummer sind:

No. 1.
„Korb".
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 2.
„Buch" — „Bach" — „Bauch".
Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: J. T. Heiner, Harrisburg; Lorenz Meinhart, Tyrone: J. W. Schmidt, Fort Wayne, Ind.

Auflösung Nro. 3.
„Rheinfall."
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Lorenz Meinhart, Tyrone; J. W. Schmidt, Fort Wayn Ind.

Auflösung Nro. 4.
„Otto".
Folgende Personen haben die richtige Auflösung eingesandt: L. F. Reuthner, J. T. Heiner, Harrisburg.

Auflösung Nro. 5.
„Storch".
Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: L. F. Reuthner, Mad. H. Langlitz, J. T. Heiner, G. Eisele, C. Scheiner, Michael Eisemann, Harrisburg; C. Marks, G. Schlosser, Linglestown; J. W. Schmidt, Fort Wayne, Ind.; L. Meinhart, Tyrone.

Auflösung No. 6.
„Lüge"
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Auflösung Nro. 7.
In's Wirthshaus laufen die Lumpen, und in die Papiermühle werden dir Lumpen getragen.
Auflösung von Hrn. John T. Heiner, L. F. Reuthner, H. Langlitz, C. Scheiner, M. Eisemann, Harrisburg; L. Meinhart, Tyrone; J. W. Schmidt, Fort Wayne, Ind.; Geo. Eisenwine, Lock Haven.

Auflösung Nro. 8.
„Weil man mit beiden nie satt wird."
Keine richtige Auflösung eingesandt.

Neue Aufgaben:
Nro. 1.
Mein Erste s will der Reiter auf dem, Pferde,
Wenn er's mit ernstem Worte fordert von dem Pferde:
Mein Zweites nur ein kleines Wörtchen ist,
Und leicht im Zeitwort: Sein zu finden ist.
Mein Ganzes aber richtig zu erspähen,
Mußt du nach einem Kloster sehen,
Wo leben den Büßenden so Viele,
Im heiligen Gebete und in Todesstille.

Nro. 2.
Angenommen, ein Fruchtsack der drei Buschel hält, mißt, wenn er leer ist, 22½ Zoll in der Breite. Wie viel Buschel hält nun ein Sack von der nämlichen Länge, der zweimal so breit ist?

Nro. 3.
(Eingesandt von Hrn. C. Scheiner, dahier.)
Die Sonne kocht's,
Die Hand dricht's,
Der Fuß tritt's,
Der Mund genießt's.

Nro. 4.
(Eingesandt von Hrn. J. Räber, Canton, O.)
Wer hat das mehrste Geld?

Nro. 5.
In welcher deutschen Stadt lebt man am Ältesten?

Marktberichte.

Gold — 1.33⅞

Harrisburger Haushaltungs-Markt:

Donnerstag, Januar 2, 1868.

Kartoffeln, per Bushel,	$1 50
Butter,	45
Eier, das Dutzend,	42
Fett, per Pfund,	15
Schinken, per Pfund,	22
Schulterstücke,	18
Seitenstücke,	18

Mehl- und Frucht-Markt:

Mehl, Extra Familie,	12.50
„ Extra,	11.00
„ Superfine,	8.50
Weizen, (weißer),	$2.75
„ (rother),	2.25
Roggenmehl,	9.50
Welschkorn,	1 20
Hafer,	75
Roggen,	1.70
Timothysaamen,	2.25
Welschkornmehl, per Peck,	38

—0—

Lancaster, Januar 2, 1868.

Mehl, (Superf.)	$9 00	Hafer	$70
„ (Extra)	10 00	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	2 50	Flachssamen	2 60
„ (Rother)	2 30	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 05	Whiskey	2 30
Korn	1 50	Kartoffeln	1 80 20
Butter, per Pfd.	40 50	Eier, per Dpd.	35 40
Schmalz, per Pfd.	12 14	Hühner	75
Rindfleisch, per Pfd.	18 20	Hafer, per Sack	1 90
Kalbfleisch, beim!	10 12	Schweinefleisch	11 12

—0—

Pittsburg, Januar 2, 1868.

Aepfel, neue per Bbl,	$2 50—4 00
„ getrocknete, per Pfd.,	8—
Bohnen, per Bush.,	3 00—3 25
Butter, frische Roll, per Pfd.,	38— 40
Cider, per Bbl.,	7 00—
Eier, per Dutzend,	33— 35
Essig, per Gall.,	30—
Federn, per Pfund,	90—
Getraide—Weizen,	2 45—2 50
„ Neuer,	2 40—
Roggen,	1 40—
Gerste, Frühl.,	1 50—
Korn,	1 10—
Hafer,	68— 70
Buchweizen, per Bush.	2 25—
Grocereien, Kaffee, Rio, per Pfd.	28—
„ Java,	29— 30
Zucker, Cuba,	11½- 12
„ Porto Rico,	12½- 13
„ Brödel,	10½- 10¾
Molasses, NO, ℔G,	75—1 00
„ Porto Rico	80— 85
Syrups,	70—1 25
Heu, bei der Ladung, per Tonne,	18 00—24 00
Kartoffel, per Buschel,	1 00—1 10
Käse, West. Reh., per Pfund,	16-18
Hamburg,	12-15; Gothen, 17
bis 18; Schweizer,	20; Factory, 13-14.
Kohlen, per Tonne,	12 00—12 50
Korn, in Kolben, per Buschel,	1 15—
geschältes, „ „	1 30—
Malz, per Buschel, Winter,	1 75—
„ „ Frühling,	1 50—
Mehl, Extra Fam. Winterweizen,	12 00—12 50
Fancy,	14 00—15 00
Frühling Weizen,	10 00—10 75
Roggen,	8 45—8 50
Korn, per Buschel,	90— 100
Buchweizen, per 100 Pfd.,	5 00—5 25
Rauchfleisch, ord. Schinken, per Pf	18—
Schultern,	11½—12
Speckseiten,	13—13½
Sämereien, Timothy, per Bsh.	2 75—3 00
Klee, do	13 50—14 00
Flachs, do	2 90—3 00
Schmalz, ausgel. per Pfund,	13¼
Whiskey, City Rect.,	2 05—2 10

Perry Davis' Pain Killer.

Wir haben nur wenig Vertrauen in die ausposaunten Erklärungen der Eigenthümer angezeigter Medizinen, aber können nicht umhin in die Meinung einzustimmen, die allgemein von Denen ausgesprochen wird, welche Perry Davis' Pain Killer gebraucht haben, nemlich daß es ein sehr werthvoller Artikel ist, welcher in jedem Haushalte vorräthig sein sollte, um Quetschungen, Verbrühungen, Brandwunden, Diarrhoe, Ruhr, Cholera, Fieber und viele andere innerliche und äußerliche Krankheiten, für die es geeignet ist, zu heilen oder zu lindern. Keine andere Medizin hat je eine so unbegrenzte Popularität und ausgedehnte Verbreitung erlangt. Er ist nach allen, selbst den entlegensten Theilen der bekannten Welt gedrungen, und trägt Heilkraft mit sich die mächtiger ist, als der „Balsam Arabiens". Wir erfahren von unseren bedeutensten Druggisten, daß sie von diesem Artikel mehr für Export verkaufen, als von allen anderen zusammengenommen, und daß der Begehr dannach stetig im Zunehmen ist. — Salem Observer.

Lied vom Eisen.

Mächtig in der Hand des Braven,
Dien' als Waffe ich dem Kämpfer;
Lachend trotz ich Sturm und Wogen
In dem mächt'gen, stolzen Dämpfer.

Zierend den Palast als Säule;
Diene ich als schlanke Spitze,
Um von Häusern abzuleiten
Die verderbenschwangern Blitze.

Aber in glorreichem Tranke
Zeig ich meine größte Macht,
Hab in solchem vielen Kranken
Schnelle Heilung schon gebracht.

Seh't vor mir entfliehen Leiden
Und die gift'ge Hydra beugt
Vor dem Trank sich, welcher Rosen
Auf gebleichten Wangen zeugt.

Flieh Dyspepsia! fliehe Schwindsucht!
Vor mir sieht, ihr Krankheitswerke,
Denn ich gebe allen Menschen
Was sie brauchen — frische Stärke!

Soll ich die Essenz euch nennen,
Welche Kranken zuruft: "cheer up?"
Armer Kranker, fast schon Todter,
Es ist der „Peruvian Syrup!"

Der Peruvian Syrup ist eine gesicherte Auflösung des Eisen-Protoxide,